



Bei Fischeln hautnah ist die mangelnde Sauberkeit den Stahldorfern ein Dorn im Auge (l.), GSAK-Chef Wilfried Gossen (r.) verspricht rasche Abhilfe.



Fotos: Lothar Strücken

# Verwaahrloste Spielplätze im Blick

# Stahldorfer ärgern sich über Dreck

Speziell für den Platz an der Lefarthstraße wünschen sich die Bürger eine Verbesserung. Die kommt nicht vor 2021.

Fischeln. „Das Jugendzentrum in Fischeln ist die wichtigste Einrichtung für junge Leute im Stadtteil. Das gilt ebenso für das Zentrum Stahlnetz in Stahldorf, das gerade ertüchtigt wird“, stellt Dezernent Markus Schön fest. Auch das Freizeitzentrum Süd sei nicht weit entfernt. Die personelle Ausstattung habe sich stark verbessert.

In diesem Jahr seien rund sieben neue Stellen für 19 Krefelder Freizeiteinrichtungen geschaffen worden. Für die 18 Spielplätze in Fischeln (von 135 in Krefeld) verfolge die Stadt ein ehrgeiziges Sanierungsprogramm, das nach Prioritäten abgearbeitet werde.

die Sanierung des dortigen Jugendzentrums bald abgeschlossen ist. Schließlich sei die Einrichtung mit 170 Stammgästen gut besucht. Sie wünscht sich außerdem, dass Kinder und Jugendliche auf der Spiel- und Liegewiese am Limbourgplatz wieder wie früher Fußball spielen dürfen. „Spätestens ab Nachmittag hört doch die Funktion als Liegewiese auf.“

**Hinweise zu den Spielplätzen direkt an den Kommunalbetrieb** Peter Schiffer liegen die Königshofer Spielplätze am Herzen. Speziell der Platz an der Lefarthstraße sei in einem verwaahrlosten Zustand. Markus Schön sagt, eine Sanierung des Platzes sei laut Prioritätenliste nicht vor 2021 vorgesehen. Er verspricht aber, dies noch einmal zu prüfen. Klaus Lindner mahnte, vor einer Investition in einen Spielplatz grundsätzlich zu prüfen, ob das Wohnumfeld sich nicht verändert habe.

Lothar Lessmann vom Kommunalbetrieb bestätigt, dass eine solche Prüfung grundsätzlich nach Zielgruppen wie Kleinkinder oder Jugendliche sowie nach Sicherheitskriteri-



Dezernent Markus Schön lobt die Arbeit des Jugendzentrums Fischeln.

en erfolge. Die Bürger fragen sich außerdem, an wen sie sich wenden können, wenn sie Anregungen zu den Spielplätzen oder Hinweise auf Drogen- und Alkoholmissbrauch oder zur fehlenden Sauberkeit haben.

Lessmann bietet sich selbst als Ansprechpartner an ebenso wie die anwesenden Leiter der Jugendzentren.

In ersten Fällen könne man sich auch direkt an das Ordnungsamte oder die Polizei

Fischeln. Der Multi-Kulti-Orts- teil Stahldorf ist so etwas wie das Stiefkind von Fischeln – weitab, ohne Nahversorger und außer Sichtweite. „Die Papierkörbe rund um den Limbourgplatz laufen über und es sieht grausam aus“, beschreibt Carola Ponzelaar den Zustand an Hinterlassenschaften von Anwohnern.

„Sogar aussortierte Lebensmittel der Krefelder Tafel landen dort“, klagt sie, fordert Hilfe und trifft auf ungeklärte städtische Kompetenzen. Lothar Lessmann vom Kommunalbetrieb nennt bestimmte Reinigungs- rhythmien für Papierkörbe. Wilfried Gossen von der GSAK erläutert, dass das Grünflächen-

amt die Zuständigkeit an den neuen Kommunalbetrieb abgegeben hat und die GSAK nur die Straßen sauber hält und die darauf platzierten Papierkörbe leert. Es bedürfe noch einer Absprache mit dem Kommunalbetrieb, ob man Arbeiten zusammenlegen könne.

Man sei aber nach Absprache bereit, zum Beispiel den Abfall aus den Körben am Limbourgplatz mit zu entsorgen, so sein Angebot. Im Übrigen empfiehlt er die Sauber-Line der GSAK per Telefon (02151-58 22 00) oder per App (Download von der Homepage) zu nutzen, damit innerhalb von 24 Stunden Abfall an öffentlichen Stellen in Krefeld entfernt werden könne. wop



Die Gäste hören den Ausführungen interessiert zu.

**WZ-Serie**  
**Krefeld hautnah**

Jürgen Weiland, seit 34 Jahren Leiter des Jugendzentrums Fischeln, bestätigt: „Uns geht es relativ gut.“ Sein Wunsch an die Planer: „Wir brauchen noch größere Freiflächen, die wir mit unserem Spielmobil anfahren können.“ Carola Ponzelaar vom Bürgerverein Stahldorf hofft, dass